

AUFTAKT ZUM KOMMUNALEN FAMILIENSTAMMTISCH

# Bayerische Sozialministerin: „Die Gesellschaft ist kinderentwöhnt“

## Gemeinde braucht mehr Krippenplätze, Kinderbetreuung und schnelle Hilfen in Krisensituationen – Anregungen werden nun bearbeitet

Größenzell – Um die Kinder- und Familienfreundlichkeit zu verbessern, gibt es im Ort viel zu tun. Das vernahmen die Bürgermeisterkandidaten bei der Auftaktrastatung für den kommunalen Familienstammtisch, zu der auch die bayerische Sozialministerin Christa Stewens gekommen war. Die rund 100 Anwesenden – Vertreter aus Politik, Vereinen, Schulen, Kindergärten – äußerten zahlreiche Wünsche und Anregungen.

Einstimmig hatte der Gemeinderat den kommunalen Familienstisch beschlossen. Bei einem gemeinsamen Meinungsaustausch sollen möglichst viele Politiker, Vereinsvertreter und Bürger in Erfahrung bringen, wo die Gemeinde besser werden kann, fasste Bürgermeister Dieter Rubenbauer (CSU) das Konzept zusammen.

„Unsere Gesellschaft ist nicht kinderfreundlich“, stellte Christa Stewens fest. „Man ist kinderentwöhnt.“ Die Sozialministerin forderte eine



Ministerin Christa Stewens fordert eine familienfreundlichere Gesellschaft.

familienfreundliche Gesellschaft. „Wir müssen die Familien mit ihren Kindern wieder in die Mitte unserer Gesellschaft nehmen.“ Zwar stufte die überwältigende Zahl der Anwesenden in einer Befragung die Situation in Größenzell als kinder- und familienfreundlich ein, trotzdem war die Zahl der Wünsche an die Gemeinde groß.

Auch Dieter Rubenbauer wusste, wo Verbesserungen notwendig sind: Die Zahl der Krippenplätze müsse erhöht werden. Jutta Hatzold vom Förderverein Gymnasium lobte einerseits, dass die Gemeinde mit Schulen gut versorgt ist. Andererseits



Auch Gastgeber Bürgermeister Dieter Rubenbauer und CSU-Kreischef Reinhold Bocklet tauschten im gefüllten Saal den Ideen für den kommunalen Familienstisch.

wünschte sie mehr Angebote bei der Volkshochschule für Kinder und Jugendliche.

Die Zuhörer hoben die vielen guten und gepflegten Spielplätze im Ort hervor, doch auch in diesem Punkt

waren Verbesserungen gewünscht. Genannt wurden beispielsweise ein Abenteuer-spielplatz mit Betreuung, aber auch ungeordnete Spielflächen zur freien Bräufaltung der Kinder.

Der Wunsch nach einer zusätzlichen Betreuung für Kinder in den Ferien, an Nachmittagen oder in Krankheitsfällen wurde wieder laut, ebenso die Forderung nach Familienhelfern und Leih-

omas. Angeregt wurde auch eine Wahlfreiheit zwischen Tagesmutter und Krippe. Denn einigen Bürgern missfällt wohl, dass ein Kind von der Tagesmutter in eine Krippe wechseln muss, sobald ein Platz in einer Einrichtung frei wird. Auf der Wunschliste stehen auch preisgünstige Mietwohnungen für Familien. Die stellvertretende Rektorin der Größenbachschule, Bettina Betz, will unter anderem schnelle Hilfen für Familien in Krisensituationen. Ein Termin in vier Wochen bei der Familienberatungsstelle, wenn die Krise bereits überwunden ist, sei zu spät.

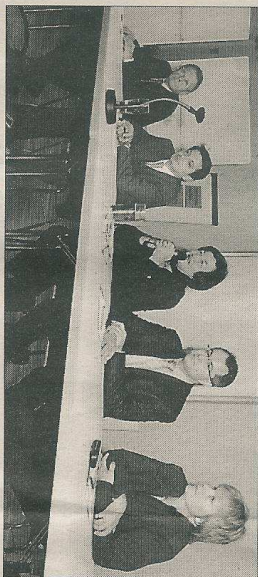
Auf Sozialpädagogin Susanne Anton, die bei der Gemeinde für den kommunalen Familienstisch zuständig ist, kommt jetzt viel Arbeit zu. Sie wird die Wünsche und Anregungen sortieren und in Projektgruppen bearbeiten. In etwa einem Jahr sollen die Ergebnisse des Familienstischs präsentiert und anschließend möglichst rasch umgesetzt werden. SUSANNE SCHWIND

## Auftaktveranstaltung in Gröbenzell

# Forderungskatalog vom Familientisch Eltern bemängeln geringe Zahl von Krippenplätzen und krisieren Unfreundlichkeit

Von Erich C. Setzwein

**Gröbenzell** ■ Eine Vielzahl von Wünschen und Anträgen haben Gröbenzeller bei der Auftaktveranstaltung des „Kommunalfamilientisches“ am Donnerstagabend zusammengetragen. Das von der bayerischen Familienministerin Christa Stewens unterstützte Projekt ist das zweite im Landkreis nach dem Modellvorhaben in Gemerting. Ziel ist es, die Gemeinde familienfreundlicher zu machen.



Mit einer Podiumsdiskussion wird der Gröbenzeller Familientisch eröffnet. Von links: Gerhard Bamberger (Sport), Michael Taunmann (Gewerbe), Ministerin Christa Stewens, Bürgermeister Dieter Rubenbauer und Jutta Hazold (Schule)

Auch wenn die Ausstattung der Gemeinde mit Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und anderer Infrastruktur von allen Seiten gelobt wurde, so gab es bei der Veranstaltung im Freizeitheim doch auch viele Anregungen und Forderungen. Etwa 100 Gröbenzeller, darunter Vertreter von Vereinen, Verbänden und Parteien, waren zusammengekommen, um den „Familientisch“ zu initiieren. Im Wesentlichen wurde die Zahl der Krippen- und Hortplätze beantragt und die wenig flexiblen Öffnungszeiten der Krippen. Oft vertreten waren auch die Klagen

über kinderunfreundliche Nachbarn von Spielplätzen. Auch wurde mehrfach ein Projekt „Alte Hilfe“ angeregt, sowie einen Treffpunkt für Familien im Zentrum von Gröbenzell zu schaffen.

Bayerns Familienministerin Christa Stewens, die den kommunalen Familientisch ausführlich vorstellte, war von den Aktivitäten am Donnerstagabend angeheitert. Sie hatte eingangs die Gröbenzeller aufgefordert, sich zu betei-

gen, um ein familienfreundliches Klima zu schaffen. „Wir müssen die Bürger reinholen und Ziele formulieren“, sagte die Ministerin. Als sechsfache Mutter sei sie „als assoziiert angesehen“ worden. Die Ansichten von damals hätten sich nicht geändert: „Die Gesellschaft ist nicht kinderunfreundlich geworden, sie ist kinderunwichtig.“ Sie kritisierte „strukturelle Rücksichtslosigkeiten“ gegenüber Familien, Kindern und Jugendlichen. Familienpolitik auf kommunaler Ebene sei wichtig, weil gute Voraussetzungen für Familien auch als harter Standortfaktor angesehen werden können. Firmen würden sich bei ihrer Standortentscheidung daran orientieren.

Zustande gekommen war der erste Familientisch nach einem Antrag der Gröbenzeller Familienreferentin Ise Huttenloher im vergangenen Jahr. Dafür hatte sie von allen Fraktionen Unterstützung erhalten. Das würdigte auch Bürgermeister Dieter Rubenbauer, sagte aber: „Spätestens wenn es ums Geld geht, wird sich zeigen, ob die Fraktionen noch an der Idee des Familientisches festhalten.“

Nach der Auftaktveranstaltung wird Susanne Anton als Koordinatorin die in der Versammlung gemachten Vorschläge sichten und zusammenfassen, um dann die Teilnehmer zu Arbeitsgruppen einzuladen. Fünf Treffen im Plenum sind zwischen den jeweiligen Arbeitsgruppenitzungen geplant. Erst die Schlussveranstaltung mit der Präsentation der Ergebnisse wird wieder öffentlich sein.

## Eichenhöfe werden vor Bau noch umgeplant

Der Verkauf der Eichenhöfe wird nicht umgeplant.

Die Eichenhöfe werden nach dem Unfall, um seinen Anhänger abzuholen, Foto: Feuerwehr Oching

den. Die Eichenhöfe werden nach dem Unfall, um seinen Anhänger abzuholen, Foto: Feuerwehr Oching

## Grün Progn

Maisack... 2. März ö... der Brat... laut Mit... entwickelt... Natur und... les, Wirts... Gemeinde... tin Sylvia... sem Aben... nes grüner... sacher Ra...

## Ene

### Agenda

Eichenan... beritskreis... lation eine... systems in... nan. Die A... aus, dass d... ohne teure...